

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

An die g. Leser!

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf das einzige wöchentlich zweimal erscheinende Blatt Krassó-Szörény's

„Südungarn“

Zwei Jahre sind seit dem Bestehen unseres Blattes verstrichen, in welchem Zeitraume wir wiederholt Gelegenheit hatten den Beweis zu erbringen, dass wir unserer Aufgabe voll und ganz nachkamen, wenn es galt für die Interessen der Bevölkerung Lugos' und Krassó-Szörény's einzutreten.

Es bedarf keiner weiteren Anpreisung unseres Blattes, sondern weisen auf den bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, dass unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

„Südungarn“

ist heute nicht nur das reichhaltigste, sondern auch das weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's

Indem wir noch die Versicherung geben, dass wir unserem Principe treu bleiben und frei, unabhängig, ehrlich und offen für das allgemeine Wohl eintreten werden, erlauben wir

FEUILLETON.

Weihnachts-Jeremiade.

Von Tímeon.

Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
 Daß grade in der schönen Weihnachtszeit
 Da uns der Liebe hohes Lied gedichtet,
 Das über allen kleinlich-bittern Streit
 Der Meinungen bis in die Ewigkeit
 Als Friedensruf zu allen Herzen tönt,
 Sie einigt, adelt, tröstet und verjöhnt . . .
 Daß grad' in diesen weihewollen Tagen
 Die Gegensätze sich so schroff ver-
 flagen!

Wer der Kontraste scharfen Kampf nicht kennt,
 Wer oberflächlich und indifferent,
 Vorüberläuft an Armuth, Leid und Jammer
 Und selbst von bitt'rer Noth in kalter Kammer
 Am warmen Ofen keine Ahnung hat —
 Der ist in unser jungen Stadt
 Ein Fremder und versteht vor allem nichts
 Vom tiefen Sinn' des Betlehem-Gedichts.
 Es ist dies hehren Liedes Kern und Geist
 Das, was man Duldung, Milde, Frieden
 heißt —

Und ewig lag und liegt in dieser Dreiheit
 Des Menschen unantastbare wahre Freiheit!

uns, Alle, welche sich für das öffentliche Leben der Stadt Lugos oder des Krassó-Szörényer Comitates interessiren, höflichst zum Abonnement einzuladen.

Achtungsvoll

Redaktion und Administration
 „Südungarn“.

Lugos' großer Tag.

Lugos, 22. Dezember.

Heute Vormittags wurde im Lugofer Rath-
 hause die große Schlacht ausgetragen, deren
 Endergebnis schon seit Wochen die Gemüther
 und das Parteileben in konstanter Aufregung
 erhalten hat und sagen wir im Voraus, das
 erzielte Resultat dient uns zur Freude und ge-
 reicht unserer Stadt zur Ehre.

Allerdings wurde der schöne Wahlgang
 durch einen schrillen Miston gestört, indem die
 Rumänen eine Art Obstruktion inszenirten.
 Dieser Umstand ist wohl bedauerenswerth, hat
 aber weiter kein Wasser getrübt.

Der für unsere Stadt hochwichtige Akt
 nahm übrigens folgenden Verlauf.

Vizegespan Béla v. Litsek eröffnet um
 10 Uhr Vormittags die ungemein zahlreich be-
 suchte Versammlung, indem er selbe in warmen

Das Weihnachtslied, das wir Legende nennen,
 — Selbst Priester gibt's die seinen Geist ver-
 kennen
 Und seines hehren Werths Bedeutung schädigen,
 Dieweil sie Zwietracht, statt Versöhnung predi-
 gen

Dies Weihnachtslied hebt Erz und Demant-
 schäge

Aus jedes Menschen tiefem Herzensschacht,
 Es kündigt ew'ger Liebe Grundgesetze
 Es ist das Glühlicht heil'ger Weihe-Nacht!

Die Gegensätze auf dem Markt des Lebens'
 Das sind die düstern Seiten des Advent!
 Jedwedes Trostwort spricht man dem ver-
 gebens!

Den diese Wunde der Kontraste brennt!
 Und wenn auch unserer guten Stadt
 Humanität den besten Ruf wohl hat,
 So ist das doch — wie kann es anders sein? —
 Ein Tropfen nur auf jenem heißen Stein
 Des Elends und des Jammers und der Noth
 Um ein erbärmlich Stückchen trocken Brot!
 Hier Hunger — dort künftliche Gelage —
 Getrüffelte Fasanen, Austern, Sect —
 Der Arme sieht und hört dies alle Tage
 Dieweil er still an einer Munde leckt.

Ja während ihn der Straße Schmutz bespritzt
 Vom Wagen drinn der Proßer gähnend
 sieht. —

Worten begrüßt und erklärt, daß das Mandat
 der städtischen Beamten nunmehr abge-
 laufen sei und die Neuwahl auf weitere 6 Jahre
 vorgenommen werde.

Hierauf ergreift Herr Koriolan Bredicean das Wort um Namens der Rumänen,
 gegen den Wahlgang Protest zu erheben. Redner
 plaidirt für das Zurückgreifen zur Großgemeinde,
 indem Lugos weder intellektuelle noch materielle
 Kräfte zur Erhaltung eines geregelten Magi-
 strates, besitze. Dieser Protest wurde auch schrift-
 lich überreicht. Zum Schlusse erklärt Redner,
 daß sich die Rumänen der Abstimmung ent-
 halten werden. (Die Rumänen entfernen sich
 hierauf demonstrativ aus dem Rathungssaale).

Nachdem sich die Rumänen entfernt hatten,
 ergreift der Vorsitzende abermals das Wort um
 zu erklären, daß die Absentirung eines Theiles
 der Repräsentanten sehr zu bedauern ist aber
 auch ein sehr trauriger Umstand sei, wenn die
 Repräsentanten von ihren gesetzlichen Rechten
 keinen gebührenden Gebrauch machen wollen.

Hierauf nahm der Wahlgang damit seinen
 Anfang, daß Bürgermeister Arpad v. Mar-
 sovszky mit Akklamation wiedergewählt
 wurde.

Der wiedergewählte Bürgermeister dankte

Der hohle Schädel glüht vom Wein erbigt, — —
 Wagt man da jenem Hungernden im Frost
 Den höchst bequemen philosoph'schen Trost
 Der bill'gen Redensarten anzubieten?
 Du magst dich von der Schroffen Antwort
 hüten!

Willst Du dem Mann' vom „Recht auf Arbeit“
 sprechen

Von uralten, sozialen Hauptgebrechen,
 Die sich als ew'ge Krankheit vortvererben,
 An der die Menschen siechen und verderben? . .
 Gib Acht, wie er Dich anschlacht, blöd und kalt,
 Die wunden, halb erfrorenen Fäuste ballt,
 Und auf sein zitternd Kind mit Fingern weist,
 Das dort an jener Straßenecke kauert,
 Verhungert und verlottert und beeist
 Auf einen mitleidigen Heller lauer!

Willst Du mit gutem Willen
 Das große Elend stillen,
 So suche Dir in Deinem Lauf
 Verschämter Armuth Kammern auf.
 Da hilf mit gut'gen Händen
 Den Weihnachtsjammer enden!
 Da Schaffe Kohlen Brot und Licht
 Und hast Du einen Dank auch nicht —
 Bau' Dir am Christbaum dann zu Haus
 Dein eigenes Bewußtsein auf,
 Das lichter brennt im Herzen
 Als tausend Weihnachtskerzen!

bewegt für das ihm geschenkte Vertrauen und erklärte, daß er nur das Interesse der Stadt im Auge behalten wolle, die Politik aber niemals in seinen Wirkungskreis aufnehmen will.

Für den übrigen Theil des Wahllaktes wurden als Vertrauensmänner nominirt: die Herren Nikol. Prostean, Ludwig Bórtos, Johann Horger und Dr. Ludwig Blaskó. In den Kandidations-Ausschuß: die Herren Max Pataty, Dr. Josef Fényes, kön. Rath Dr. Alois Fekete und Anton Schreiber.

Nachdem das Kandidations-Komités seine Berathung abhielt, wurden gewählt:

I. Senator Simon Popcz (mit Affkamation wiedergewählt).

II. Senator Ernst Mayer (mit Affkamation gewählt an Stelle Klemens Czintos).

Auf die Fiskal-Stelle waren drei Kandidaten nominirt u. z. die Herren Dr. Szöllösy, Martinesku und Dr. Marcu Liviu.

Gewählt wurde mit 26 Stimmen Dr. Marcu Liviu zum städtischen Fiskal.

Für die Ingenieur-Stelle ist kein Kompetenzgesuch eingelangt, demzufolge dieser Posten in Schwebe bleibt.

Zum Kassier wurde Frau J. Hoban mit Affkamation wiedergewählt.

Als Controllor M. Mihelics mit Affkamation wiedergewählt.

Als Buchhalter Johann Huzarek mit Affkamation gewählt.

Als Waisenvater Wilhelm Podhradsky mit Affkamation wiedergewählt.

Als Spitalverwalter Anton Gerstmayner, interimistisch mit Affkamation gewählt.

Ferner als Viertelmeister die Herren Josef Bayer, Ludwig Katona und Josef Andrey lebenslanglich gewählt.

Der Bürgermeister wurde sofort nach seiner Wiederwahl beeidigt, der Beamtenkörper nach Schluß des Wahllaktes. Vizegespan Béla v. Litssek richtete noch einige ermahrende Worte an den neuen Beamtenkörper, womit die interessante Sitzung ihr Ende erreichte.

Am Weihnachtsabend.

Rhapsodie von M. Rosenzweig.
(Orig.-Manuskript des „Südungarn“).

Es war in der Christnacht

Der Engel des Todes durchflog in rasendem Fluge die unermesslichen Räume des Aethers und kehrte des traurigen Amtes müde in sein himmlisches Heim. Düsteres Schweigen legte sich bei seinem Nahen über die weiten Hallen Elysiums und die Hymnen der Engel, die himmlischen Fanfaren verstummten, als sich der unbittliche Vollstrecker des göttlichen Nachtgebotes dem Throne des Weltewaters nahte, um über sein Tagewerk Rechenschaft abzulegen. Mit lässigem Flügelstrich der schwarzen Fittiche umkreiste der Todesengel noch einmal den himmlischen Thron und ließ sich mit gesenktem Haupte auf der letzten Stufe nieder der Worte seines mächtigen Herrn und Gebieter in Demuth gewärtig. Wo hast Du heute, am heiligen Abend gehaust, schrecklicher Mittler des himmlischen Rathschlusses? fragte der göttliche Vater und die himmlischen Schaaeren drängten sich an die Stufen des glänzenden Thrones, den Worten des Engels zu lauschen

Im fernen Persien begann ich die gräßliche Vollstreckung Deines mächtigen Willens, sprach der Engel. Neben Schiras in einer gesegneten

Weihnacht!

Lugos, 22. Dezember.

Fröhliche Weihnacht! Welch eine Fülle von Freude, Jubel, Seligkeit und stillem Glück liegt doch darinnen! Fröhliche Weihnacht! Umfängt's Dich nicht beim Klang dieser Worte wie ein wonniger Traum? Vom Himmel hernieder wirbeln langsam, leise die großen, weichen Flocken und legen sich sachte hin auf die Straßen und Dächer. Ueber die Gassen eilen die Leute mit rothen Wangen und spannen die Schirme auf, damit sie nicht weiß werden. Auf dem Markt sind Bretterbuden aufgestellt, darin frierende Männlein oder Weiblein ihre Herrlichkeiten feilhalten, und Knaben und Mädlein stehen davor mit bewundernden und verlangenden Blicken. Die andern Buben tummeln sich noch auf Straßen und Plätzen und werfen sich mit Schneebällen; dabei wird's Allgemach dämmerig in den Straßen, immer tiefer werden die Schatten, und bald kommt der Mann mit der Leiter und entzündet die Lampen; so bricht die Nacht mit großen Schritten herein.

Aber die Schneeflocken fallen noch immer und glitzern im Lichte der Laterne. Da sieh: hier flammt es auf hinter den Fensterseiben, und da und dort — überall leuchten die Lichter an den Bäumen; und an den Fenstern vorüber huschen die Schatten der Kinder, die in dem Lichtschein jubeln und springen. Und horch, vernimmst Du die hellen Kinderstimmen? Du kennst die Töne, kennst die Worte, hast ja selbst so gern, so oft mit eingestimmt: „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Wie fröhlich ist Alt und Jung beisammen Weihnachtslust und Weihnachtsdunst umfängt sie alle und lauter glückliche Menschen sieht dieser Abend.

Lauter glückliche Menschen? O, daß das Lied recht hätte! „Weihnachtsdunst in jedem Raum“. Schau nur um Dich! Vorher im fröhlichen Gewühl auf der Straße sahst Du eitel Freude, aber nun die Bürgersleute daheim sind, kannst Du deutlicher sehen und manch bleiches, abgehärmtes Antlitz im Schein der Laternen erblicken. Witwen, die ihren Kindern von fern die Freuden zeigen, die sie nicht genießen dürfen, arme Frauen, die bis tief in die Nacht in der Kälte ausharren, um an ihrem Stand noch ein

Gegend, wo balsamische Düfte mit dem Ambra unserer Räume wetteifernd die Erdenfläche erquickten, lebt in traulicher Hütte ein junger Afghane, der erst vor Kurzem über die Grenze gekommen, die schönste Rose Schiras zu freien. Kaum zwei Monde hatte sie Hymen vereint und sie saßen in vollen Zügen die himmlische Seligkeit und schwelgten im Wohlgefühl der reinsten und innigsten Liebe, die Menschen zu Göttern erhebt. Armer Afghane! Arme Rose! Es war im Morgengrauen. Apoll schirnte die feurigen Rosse und Aurora färbte mit rosigem Glanze weit hinter den japanischen Küsten den Saum des Himmels. Ein blindes Werkzeug Deines mächtigen Willens, nicht forschend nach Deinem unergründlichen Rathe nah' ich der Hütte des göttlichen Friedens der Lust und der Freude um sie Deinem Willen gemäß in die Stätte des Grams und der Verzweiflung zu verwandeln. Der Afghane war eben aufgestanden, verzog den Vorhang des Fensters, daß der hereinbrechende Strahl des Täubchens den süßen Morgenschimmer nicht raube, küßte die Holde auf die Stirne und verließ das Gemach mit leisem Schritte. Und ich that nach Deinem Gebot und schickte als zweite Mittlerin die giftige Kobra, deren Biß so rasch und so sicher tödtet, und nicht wartend um Zeuge vom entsetzlichen Schmerze des heimkehrenden Gatten zu sein, verließ ich

paar Groschen zu verdienen — ach nein, nicht überall feiert man fröhliche Weihnacht.

In manchem Haus läßt Noth und Sorge keinen Weihnachtsbaum und in manches Herz keine Weihnachtsfreude hinein.

Für diese arme Verlassenen appelliren wir heute an das gute Herz der Lugoser. Wir wollen nicht, daß mildthätige Vereine ihre geringen Kräfte anspannen, denn wahrer Mildthätigkeit werden die öffentlichen Massenbeschreibungen nie genügen, bei denen man gibt ohne mit dem Bedürfnisse des einzelnen Empfängers vertraut zu sein, ohne sich an seiner Freude recht mitfreuen zu können. Besonders Kinderseelen wollen zarter, liebevoller behandelt sein. Wer wahre Freude säen und ernten will, der suche sich bei jenen großen, kalten Festen aus den verschüchterten, ängstlichen Kleinen seine Lieblinge heraus und führe sie mit nach Haus ins warme, trauliche Heim, daß sie Armuth und Demüthigung vergessen, daß sie einmal fühlen, wie glücklichen Kindern zu Muthe ist, daß ihre junge Herzen aufthauen in reiner, erlösender Weihnachtsfreude.

Emil Teichner.

Allgemeine Volksabstimmung.

Lugos, 22. Dezember.

Seit Kurzem betreiben die ungarländischen Sozialdemokraten eine überaus intensive Agitation behufs Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechtes und der Versammlungs- und Vereinsfreiheit. Auf den überaus zahlreichen Volks- und Arbeiterversammlungen sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz wird fast ausschließlich das Thema des allgemeinen Wahlrechtes verhandelt. Nun will man noch einen Schritt weiter gehen. Die Zentralleitung der ungarländischen sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, nach dem Beispiele der belgischen Sozialisten, eine allgemeine Volksabstimmung in Ungarn zu veranstalten. In einem „An das ungarische Volk“ überschriebenen Aufruf, welcher nicht nur in sämtlichen ungarländischen Arbeiterorganen veröffentlicht wird, sondern auch in vielen Hunderttausenden Exemplaren in die Provinz versendet werden soll, wird darauf hingewiesen, daß von den nahezu 18 Millionen Bewohnern Un-

die entseelte Hülle und eilte auf Dein Geheiß in raschem Fluge zum Fuße der Anden, wo ich einem lebensmüden Greise die lang ersehnte Ruhe brachte. Sein Körper war schwach und morsch von der Fülle der Jahre, und mein frostiger Odem berührte ihn kaum, da versiegte das letzte Tröpflein Deles in dem nur matt noch flackernden Lämpchen des Lebens und er verschied mit stillem Seufzen.

Und weiter gieng's und mit raschem Fluge umkreist' ich den Erdball, die Stätten des Glücks und der Freude in Stätten des Schreckens und Jammers zu verwandeln, Bettler und Fürsten, Reiche und Arme zu Dir einzusammeln gemäß Deinem ewigen Willen. Und eben stand ich an der Thüre eines ärmlichen Hauses, wo ich den einzigen Sohn, die Stütze der jammernden Eltern geraubt, da fühlte ich Mattigkeit in den Sehnen meiner Fittige und wollte schon meinen Flug gegen die Sterne richten, da erfaunte ich mich des zweijährigen Knäbleins und der Mutter von sechs Kindern, von denen Du gestern gesprochen. Im raschen Fluge ereilte ich die anserfene Opfer. Im Hause des zweijährigen Knäbleins aber — vergiß oh Herr meine Schwäche — bot sich ein rührender, herzergreifender Aublick dar, und ich fühlte eine Regung, wie sie nur Sterblichen ziemet. Am Bette des Knaben stand ein Mann mit gerun-

garns kaum wenige Hunderttausend das Wahlrecht besitzen. Dann heißt es unter Anderem in dem, im leidenschaftlichsten Tone gehaltenen Aufrufe:

Rechtloses Volk! Du unterwirfst Dich in Deiner großen Masse dem Willen einer so kleinen Minorität und machst nicht einmal Miene, diese Ungerechtigkeit aus der Welt zu schaffen? Siehst Du denn nicht, daß die Macht in Deinen Händen liegt, und daß Dein Wille im Staate der maßgebende sein muß, weil Du es bist, der den Staat erhält. Soll denn dieser knechtische Zustand in einem Staate, den die Lügner und Volksbetrüger einen „freien Staat“ nennen, so fortdauern? Willst Du Volk denn diesen Zustand ewig dulden? Nein! und abermals nein! Du mußt all Deine Kräfte zusammenfassen, um der herrschenden Klasse zu zeigen, daß Du deiner elenden Lage bewußt bist und nunmehr fordern, daß man neben den Lasten, die Du tragen mußt, Dir auch jene Rechte einräumt, die diejenigen haben, ohne welche der Staat ohne Schaden bestehen könnte, während ohne Dich der Staat zugrunde gehen müßte, weil Niemand da wäre, der Reichthümer schafft, wenn Du Deine Hände, Deinen Geist und Deine Kraft verweigern würdest. Die besitzende Klasse behauptet, das Volk habe keine Bedürfnisse nach Rechten, es sei zufrieden in seiner Sklaverei. Zeige also, ungarisches Volk, daß sie lügen, weil sie Deine Macht fürchten, zeige, daß Du wohl Rechte forderst, weil Du diesen Zustand nicht mehr ertragen kannst und nicht ruhen wirst, bis Du Deine Rechte erkämpft hast.“

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Nieder mit der Klassenherrschaft! Hoch die Volksabstimmung! Hoch das allgemeine Wahlrecht und das Vereins- und Versammlungsrecht! Hoch das ungarische Volk!“

Die Vorarbeiten für die „Volksabstimmung“ sind bereits im vollen Zuge. An der Abstimmung soll sich „jeder ehrliche Mensch, ob Mann oder Weib, wenn er das 20. Lebensjahr überschritten hat“, beteiligen. Der Zeitpunkt der Abstimmung ist noch nicht endgültig bestimmt; es ist nicht unmöglich, daß es der nächste „internationale Feiertag“ — 1. Mai 1895 — sein wird. Die Abstimmung soll in allen Gemeinden des Landes durch spezielle Vertrauensmänner besorgt werden. Jedenfalls wird die Abstimmung, falls die Regierung nicht etwa durch ihr Veto der ganzen Agitation in voraus ein Ende bereiten sollte, sich zu einer der großartigsten Demonstrationen der Sozialdemokratie gestalten.

genen Händen und schluchzte und rief in wilder Verzweiflung Deinen großen und heiligen Namen; im Nebenraum weinten und wimmerten Brüder und Schwestern und was mir am meisten in's Herz schnitt: es wälzte vom Schmerz überwunden die Mutter des Kindes sich stehend des Tages, da sie zum ersten Male gebar. Doch bald überwand ich die Regung und wollte dem Lager mich nähern, da stürzte die Mutter mit heftigem Schluchzen auf das geliebte Kind, sein bleiches Antlitz mit heißen Zähren des Schmerzes badend. Dann richtete sie sich jählings auf, und wie sie da stand, den flehenden Blick zu Dir gerichtet, das Haupt wie von Glorien-schein umgeben, erschien mir diese Mutter wie eine Heilige und ich wich betroffen zurück. Doch bald mahnte mich wieder die Strenge des Amtes: hatte ich doch schon so mancher zärtlichen Mutter das ängstlich gehütete Kleinod vom liebenden Busen gerissen.

„Oh nur noch ein Wort von den süßen geliebten Lippen, stöhnte das Weib und schon wollte ich mich wieder nähern, da erschien am Ende des Bettes mein Bruder, der Engel des Mitleids und ich dachte, du hast ihn gesendet und verließ das Haus und eilte zu der Mutter von sechs Kindern. Doch als ich ihr nahe, bat und flehte auch diese mit herzzereißenden Flehen,

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

26. Dezember. Liebertafel des Gewerbe-Lieberfranz.
2. Jänner. Kostüm - Kränzchen des israelitischen Frauenverein.

Das neue Gymnasium in Lugos.

Lugos, 22. Dezember.

Wie den Lesern unseres Blattes bekannt sein dürfte, wird mit dem Bau des Obergymnasiums im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die vom Ingenieur Alpar angefertigten Pläne sind dieser Tage hier eingelangt und haben wir Gelegenheit gehabt in denselben Einsicht zu nehmen.

Wir entnehmen aus diesen Bauplänen, daß das Gebäude auf einem Komplex von 1770 □-Klaster errichtet wird u. z. in einem Hauptgebäude und zwei separate Pavillone.

Das Hauptgebäude mit zwei Stockwerke, wird 14 große Lehrsäle enthalten, die mit allen Komfort der Neuzeit ausgestattet werden; ferner einen Berathungssaal für den Professorenkörper und 4 Abkationen zur Unterbringung der Requisitionen etc.

Ein Pavillon wird die Wohnung des Direktors enthalten, der zweite Pavillon soll zur Unterbringung der Turnschule dienen.

Der ganze Bau ist auf 165.000 fl. veranschlagt, welcher Betrag in folgender Weise seine Bedeckung finden soll: 40.000 fl. sind im diesjährigen Budget des Unterrichtsministeriums aufgenommen, 35.000 fl. erhofft man für das alte Gebäude zu erzielen, dies macht 75.000 fl. — gerade genug, um den Bau beginnen zu können. Ferner hofft die Regierung mit der Stadt Lugos, bezüglich des Jahresbeitrages von 700 fl. eine Vereinbarung zu erzielen u. z. so, daß die Stadt ein für allemal eine Abfertigungssumme bezahlt.

Die fehlende Bauquote würde der Minister im nächsten Budget aufnehmen.

Die Errichtung des neuen Gymnasiums scheint also so ziemlich gesichert zu sein.

Wie wir aber aus dem Bauplan ersehen, sind noch andere Schwierigkeiten zu überwinden — deren Lösung, nur vermittelt durch Opferwilligkeit der Stadt Lugos, durchführbar sind.

Das neue Gymnasial-Gebäude kommt bekanntlich mit der Facade gegen das Temes-Ufer zu stehen. Man ist aber der Vorraum des projektirten Gebäudes eine Art Wildniß, in welcher man unbedingt Ordnung bringen muß, u. z. durch eine zweckentsprechende Regulirung.

bat nur um Jahresfrist, denn sie habe sechs Kinder, die sie mit Schmerzen geboren, mit Schmerzen und sanfter Arbeit und Mühe ernähre. Ach sie wollte ja nur das Händchen des Einen erst nähern, das Ködchen des Anderen erst fassen, daß sie nicht frören, wenn der frostige Winter nun naht. Bat und flehte, mächtiger Herr und Gebieter, nur um die Frist eines Jahres. Und als ich gedenkend des strengen Befehles mich nähern wollte, stand der Engel des Mitleids schon wieder am Fuße des Bettes, schnell zog ich ab und stehe nun da der Strafe gestandwärtig, wenn ich gefehlet. Und der Engel zitternd und senkte die Lider.

Mit bangem Schweigen harreten die Engel im Kreise der Worte des Schöpfers, und der Engel des Todes fuhr fort: Wenn Du gebestst allmächtiger Vater des Himmels, schnell will ich fort beim fausten Lichte Dianens, Dir den Knaben zu holen und die arme Mutter der Kinder. Schon regte der Engel des Todes die Schwingen, da gebot ihm der Herr, zu verharren. „Der Mutter von sechs Kindern sei die Frist eines Jahres gewährt, aber das Knäblein hole mir ein, die Zahl meiner Engel zu mehrren.“

* * *

Und der Engel des Todes eilte dahin und

Diese Regulirung macht eben die oberwähnten Schwierigkeiten, denn die vom Staate bewilligte Bausumme, reicht nur zur Errichtung des Baues und der inneren Einrichtung aus. Für die Regulirungszwecke bleibt ein geringer Betrag, welcher vielleicht zur Pflasterung des Trottoirs ausreicht.

Wer aber die Gegend vor dem projektirten neuen Gymnasium kennt, wird wohl wissen, daß man dort radikal aufräumen muß, dies aber mit, verhältnißmäßig bedeutenden, Kosten verbunden ist.

Unsere heutigen Ausführungen konkludiren dahin: Die Stadt Lugos möge sich mit dem Unterrichtsminister, bezüglich der Details, rechtzeitig ins Einvernehmen setzen nicht aber warten bis eine bespornte Verordnung, die Stadt zur Auszupfung ihres Säckels zwingen wird.

Man hat uns erst kürzlich, in derselben Angelegenheit bewiesen, daß mit großen Herren nicht gut ist Kirfchen zu essen, — dies sollten unsere Stadtväter beherzigen, nicht aber mit komischen Starrsinn dort verderben, wo vieles gut gemacht werden kann.

Das Torontaler Komitat an Erzbischof Dr. v. Mihályi. In der jüngsten Kongregation des Torontaler Komitates wurde beschlossen, an den Erzbischof Dr. Viktor v. Mihályi eine Begrüßungs-Zuschrift zu richten.

Kirchenmusik. Der ungarische Gesangsverein wird am 26. d. M. in der röm.-kath. Kirche Kirchengesänge exekutiren, deren Programm folgendermaßen zusammengesetzt ist: „Kyrie“ — „Sanctus“ und „Agnus Dei“ von Franz v. Suppé. „Gloria“ und „Credo“ von Theodor Haacke. „Benedictus“ von Illovsky und „Ave Maria“ gesungen von Frau Béla Kósz und Herrn Aurel Jseky. Ferner für Orchester mit Violin-Begleitung „O mi Seru“ gesungen von Herrn Anton Weigand, Violin von Emerich Schwach. — Während der Weihnachtszeit, das ist: vom Weihnachtstage an bis einschließlich „Drei Könige“ kommen an den Festtagen um 10 Uhr in der r.-kath. Pfarrkirche beim Gottesdienste Pastoral-Kompositionen von Schiedermayer, Diabelli, Horáz, Führer, Koenen und Busching zur Ausführung.

Jung gestorben. Tief erschüttert vernahmen wir die Nachricht, daß der k. u. k. Kadet-Offizier-Stellvertreter Alexander Bóján, im Alter von 23 Jahren verschieden ist. Der Entschlafene ist ein Sohn des kön. Notar Michael Bóján

küßte das Knäblein auf die Stirne — und es war ein Kuß der Vernichtung; und wehte es an mit frostigem Hauche — und es war der Odem des Todes. Und regungslos lag das Knäblein da, und war eine Leiche. Es wurde am morgenden Tage in die kalte Erde gebettet. Arme Eltern!

Und nach Jahresfrist holte der Engel die Mutter von sechs Kindern. Sechs jammernde Waisen umstanden den Sarg, in dem ihr Theuerstes für ewig schlummert; eine gute und liebende Mutter.

Arme Kinder!

Nur wenige Bekannte schlossen sich dem Leichenzuge an, denn die Armen und Enterbten der Erde werden ohne Pomp und Gepränge bestattet

Eitle Thorheit der Menschen die im Tode nach Rasten noch sondert, was ein gütiger Vater nach gleichem Maße gebildet!

* * *
Ihr Reichen und Mächtigen aber, die ihr am Weihnachtsabend den Christbaum fröhlich umstehet und Euch am Anblick Eurer blühenden Kinder erfreuet: gedenket der verlassenen Waisen, der Dürftigen und Bedrängten und verführet den Engel des Todes durch reichliche Gaben der Milde und Barmherzigkeit!

und erfreute sich ob seiner Geistesgaben, die Sympathie seiner Freunde und Vorgesetzten. Alexander Bésán diente bei der Budapester Sanitäts-Truppe; vor Kurzem nahm er wegen einer chronischen Krankheit Urlaub um ins Elternhaus zu kommen, welches er lebend nicht mehr verlassen sollte. Das Begräbniß des so früh verstorbenen jungen Mannes, wird Montag den 24. d. vom Trauerhanse Isabellaplatz stattfinden. Die Familie hat folgende Parte ausgegeben:

Alólirottak fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy Bésán Sándor, csász. és kir. hadapród tiszthelyettes, hosszú szenvedés után életének 23-ik évében ma éjjel 1 órakor jobb létre szenderült. Temetése folyó hó 23-án délután 2 órakor gör. kel. szertartás szerint történik. Béke halmvai felett! Lugos, 1894. december 22. Bésán Mihály és neje szül. Athanaszjevits Livia, mint szülök. Dr. Bésán Kornél, Bésán Kornélia, Bésán Virgil, Bésán Zeno, mint testvérek. Öz. Athanaszjevits Teréz, mint nagyanya. Athanaszjevits Sónia, Dregán szül. Athanaszjevits Virginia, mint nagynénék. Dregán János, mint nagybátya. Katona Margit, testvérnoka.

Sylvesterfeier. Das Lugofer Kasino hält am 31. Dezember die usuelle Sylvesterfeier, zu welcher die Einladungen in den nächsten Tagen versendet werden.

Christbaumfeier im Stadthause. Am Montag den 24. d. M. Nachmittags 6 Uhr, wird die Weihnachtsfreude im Stadthause einziehen. Die Wünsche der Kleinen unserer Stadt werden auch diesmal durch eine herrliche Christbaumfeier erfüllt werden. Die armen Kinder werden mit Naschwerk und nützlichen Kleidungsstücken bedacht. Kinderfreunde sind zur Theilnahme an dieser Christbaumfeier hiemit freundlichst eingeladen.

Uneinigkeit im rumänischen Gesangsverein. Wie wir mit Bedauern erfahren, haben zwei beliebte Funktionäre des rum. Gesangsvereines, die Herren Präses Dr. Floresku und Kassier Tuculia, ihre Stellen dem Vereine zur Verfügung gestellt. Das Motiv der Abdankung ist darin zu suchen, daß der Verein einen Beschluß des Ausschusses annullirte. Im Interesse dieses trefflichen Vereines ist es aber zu hoffen, daß sich die Gegensätze recht bald ausgleichen werden.

Eine verhaftete Hebamme. Die Geburtshelferin Rosa Perisutti, wurde gestern vom Untersuchungsrichter Herrn Johann Wigh, einem zweistündigen Verhör unterzogen und nach diesem wieder in das Gefängniß abgeführt. Das Resultat dieses Verhöres wird vorläufig im Interesse der Untersuchung streng gehütet, doch sollen sich gegen Frau Perisutti gravirende Beweise ergeben haben. — Dieser Fall erregt umso größeres Aufsehen, weil die verhaftete Geburtshelferin in den vornehmsten Familien Lugos' zu Dienstleistungen verwendet wurden.

Der Fasching nacht. Der Lugofer Gesangs- und Musikverein hat, wie uns von bestimmter Seite mitgetheilt wird, für den kommenden Fasching zwei Tanz-Unterhaltungen in Aussicht gestellt. Am 12. Jänner 1895 eine Liedertafel und am letzten Fasching-Montag einen Jux, wie alljährlich. Die Vereinsabende gehören jederzeit zu den heiteren Vergnügungen und können darum eines zahlreichen Besuches gewärtigt sein.

Theater-Nachricht. Direktor Jüredi hat für kommende Weihnachtswoche ein höchst interessantes Repertoire zusammengestellt, welches auch hoffentlich vom Stappel, gelassen sind. Heute Sonntag geht Lecq's hier noch nicht gegebene Operette „A kis doktor“ in Scene. Montag am heiligen Abend findet keine Vorstellung statt. An den beiden Weihnachtsfeiertagen kommt zum erstenmal Konti's große Operette „A cziterás“, welche überall einen durchschlagenden Erfolg hatte, zur Aufführung. Zu dieser Sensationsoperette lies Direktor Jüredi ganz neue Kostüme anfertigen. Donnerstag wird abermals eine Novität gegeben und zwar Váradi's „Rafael“ mit Fr. Holcezy und Herrn Könyves.

Wir machen auf diese Vorstellung unsere Leser aufmerksam.

Hebammen-Kurs. An der kön. ung. Hebammenschule zu Szegedin sind für den nächsten — am 1. März zu beginnenden — ungarisch-deutschen Lehrkurs für 12 Schülerinnen Staatsstipendien zu je 40 Gulden systemisirt. Die hierauf bezüglichen mit Geburtschein, Sitten- und Armuthszeugniß ausgestatteten und an das kön. ung. Kultus- und Unterrichtsministerium gerichteten stempelfreien Gesuche sind bis 31. Jänner beim Direktor Prof. Dr. Mann einzureichen.

Schneeverwehung. Seit Freitag Nachmittags haben wir in S ü d u n g a r n große Schneefälle zu verzeichnen. Der Freitag Abends in Lugos fällige Personenzug, ist erst mit zweistündiger Verspätung hier eingetroffen, indem das Bahngeläufige durch intensive Schneefälle unfahrbar war.

Erdbeben. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde hier ein Erdbeben beobachtet. Der Erdstoß wurde um 1/2 11 Uhr wahrgenommen und dauerte ungefähr eine halbe Sekunde. Aus Draviza wird unterm 20. Dezember berichtet: Heute Nachts wurde hier ein großes Erdbeben wahrgenommen. Die ersten Stöße erfolgten um halb elf Uhr unter schrecklichem, donnerartigem Getöse und dauerten fast 4 Sekunden; weitere kleinere Stöße wiederholten sich fast jede Stunde. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Panik; an vielen Häusern sind die Mauern gesprungen und die Gesimse abgefallen. Das Erdbeben hatte die Richtung Nord-Süd. Wie man uns aus Weidenthal schreibt, wurde dort das Erdbeben zur selben Zeit verspürt. Die Leute hörten ein donnerartiges Getöse, welches unter den Holzschlägern eine große Panik verursachte.

Vom Expreszug überfahren. Wie wir bereits gemeldet haben, wurde nächst G a v o s d i a, ein Bauer vom Eisenbahnzuge überfahren. Der Unglückliche heißt Nikolaus Gáspár aus Gimbofa; derselbe wurde nicht von Personen, sondern vom Orient-Expreszug gerädert. Wie die Untersuchung ergeben hat, trifft den Bahnwächter keine Schuld, indem der Verunglückte gewaltsam das Geleise passiren wollte.

Das Christfest nacht. An dem ganzen öffentlichen Leben merkt man, daß wieder einmal das schönste Fest der Christenheit vor der Thüre ist. Mit dem Festtage des heiligen Nikolaus ist man jezusagen an die Schwelle des Weihnachtsfestes gekommen, wovon uns schon jetzt die reichausgestatteten Auslagen aller Geschäftsbranchen überzeugen. Von der Bedeutung des Christfestes für die Seele, für das Gemüth, sowohl der Kinderwelt als auch der Erwachsenen wurde schon viel gesagt und geschrieben. Jedermann weiß aus seiner eigenen Kinderzeit, daß wohl keines der vielen Feste einen derart tiefen Eindruck hinterlassen hat, wie eben die schöne Zeit des Christbaumes. An den Zurüstungen und Vorbereitungen zu dem Feste merkt man aber die ökonomische Bedeutung desselben. Es gibt, wie kaum ein anderes, Gelegenheit zur Arbeit und damit zu schönem Verdienst. Wohl werden zu Weihnachten von den Eltern und sonstigen Geschenke-Spendern viele solche Dinge beschert, welche zum täglichen Gebrauch gehören, also auch bei anderen Gelegenheiten gebraucht würden. Es ist aber doch ein gewaltiger Unterschied, zu welcher Gelegenheit der Einkauf geschieht. Zur Weihnachtszeit sind die Herzen und damit auch die Brieftaschen mehr offen. Das Geschenk fällt reichlicher aus, in Qualität, wie auch in Quantität. Dann gibt es eine Reihe von Artikeln, die zu einer andern Zeit als zu Weihnachten gar keinen Absatz hätten. Dazu gehören die meisten Luxusartikel, welche gegeben werden, nicht um der lieben Nothwendigkeit willen, sondern um den Nebenmenschen seine Liebe und Anhänglichkeit zu beweisen. Bei einer solchen Gelegenheit kann man nicht Schuhe und Kleider

schicken, sondern muß sich mit einem Gegenstand einstellen, welcher als Bierde dient und mehr seiner Gefälligkeit halber als wegen seiner Nützlichkeit eine Freude bereitet. Ueberhaupt die Reichen und Wohlhabenden kämen fast in Verlegenheit, wenn es keine Luxuswaren gäbe. Sie haben ohnehin alles was das Herz begehrt, sie müssen daher in das Geschenk eine gewisse Pikanterie legen; sie müssen etwas als Präsent auswählen, was selbst für ihre Mittel nicht alltäglich genannt werden kann. Dann hat es erst die nämliche Wirkung, die ein Armer schon mit einem einfachen nützlichen Objekt erreicht. Die wirthschaftliche, man kann sagen national-ökonomische Seite des Weihnachtsfestes ist daher zweifelsohne eben so wichtig, wie die ethische. Die wohlhabenden Klassen haben wohl ihre Freude an dem Ganzen, die unbemittelte aber zieht davon ihren Lebensunterhalt beinahe in allen Branchen. Darum herrscht auch vor Weihnachten eine ungemeine Geschäftigkeit. Die Geschäftsleute gönnen sich fast keine Rast, denn die Konkurrenz ist auf allen Gebieten sehr groß. Man arbeitet daher hastig, um alle Bestellungen befriedigend ausführen zu können. Ueberall gibt es nun Arbeit, in allen Familien Heimlichkeiten und erst mit Eintritt des heiligen Abends tritt wieder Ruhe und mehr weniger stille Beschaulichkeit in der Geschäftswelt ein.

Jeder kehre vor seiner Thüre. Das ist für die Herren Hauseigenthümer bis auf die Thüre im wahrsten Sinne des Wortes zu nehmen. Nämlich nicht bloß vor der Thüre, sondern in der ganzen Länge des Hauses muß jeder kehren. Die Hauseigenthümer, resp. Hausinspektoren, werden seitens der Polizei aufmerksam gemacht, daß laut Statut der Schnee vor den Häusern so oft als thunlich entfernt werden muß. Wo dies nicht geschieht, wird seitens der Polizeibehörde unachtsam mit Strafen vorgegangen werden.

Unsere gesellschaftlichen Verpflichtungen zwingen uns im Winter zahlreiche laufende Geschäfte zu erledigen. Der Sonntag, sonst der Ruhetag, ist jetzt der Hauptgeschäftstag für denjenigen, der viel geselligen Verkehr pflegt. Man braucht den Sonntag dazu, Staatsvisiten zu machen oder zu empfangen. Da sind Einladungen durch einen Besuch dankend zu quittiren, in anderen Fällen ist wieder die Staatsvisite das gesellschaftliche Postskriptum nach einem Dinner oder einem Hansball, und es ist gewiß für die Dame des Hauses kein leichtes Geschäft, nachdem sie bereits durch ein Vergnügen, das sie anderen bereitet hat, sich abmühen mußte, am Sonntag nach dem veranstalteten Vergnügen auch noch sich zwei Stunden lang die lange Schar der Visitenmacher zu empfangen und mit jedem einzelnen dieselben Phrasen zu wechseln. Denn daß man in den zehn Minuten, über die man hinaus schicklicher Weise eine Staatsvisite nicht ausdehnen kann, von nichts anderem redet, als von der stattgehabten Festlichkeit, wie einem dieselbe bekommen ist, vom Wetter und ob man schon die Novität im Theater gesehen, ist gewiß. Ist dieses Unterhaltungsmenu erschöpft, so will man nicht länger stören, empfiehlt sich, um nach zehn Minuten in einem anderen Salon dasselbe Frage- und Antwortspiel einzuleiten. Eine böse Schattenseite, haben diese Staatsvisiten: man kann sich bei denselben leicht eine Erkältung zuziehen. Entweder hat es sich die Hausfrau behaglich gemacht und den Salon tüchtig einheizen lassen, so erkältet sich der im Ueberrock darsitzende Besucher, wenn er plötzlich wieder an die frische Luft kommt, oder aber die Hausfrau nimmt auf die Besucher Rücksicht, läßt den Salon nur mäßig temperieren, um bei jedem neuen Besuche aus der warmen Wohnstube in den Salon zu kommen, nun so kann sie sich in einem halben Stündchen die schönste, das ist in diesem Falle die häßlichste, Erkältung zuziehen. Also

Vorsicht ist beiden Teilen zu empfehlen, und für beide Teile ist es wohl am angenehmsten, wenn die Dame des Hauses an dem Bistentage überhaupt — nicht zu Hause ist.

Aus Südungarn.

Ein Schulpalais für Karansebes. Aus Budapest wird uns die erfreuliche Meldung telegraphirt, daß der Unterrichtsminister den Bau eines prächtigen Schulpalais in Karansebes beschließen habe. Für diesen Zweck wurde auch schon eine entsprechende Grundfläche erworben u. z. wo sich gegenwärtig die Gebäude der Finanzwache (genannt II. Polierhaus) und des Spitals befinden. Diese zwei Grundflächen werden vereinigt und auf diesem Plage ein prächtiges Gebäude errichtet, welches sämtliche Schulen aufnehmen wird; auch wird ein großer Spielplatz mit Park angelegt. Mit dem Bau wird schon im nächsten Frühjahr begonnen werden. Mit der Durchführung der Anlage, wurde Schulinspektor Dr. Johann v. Dengi bevollmächtigt.

Substituierung. An Stelle des suspendirten Jurloger Notar Mikolans Dobresku, wurde der Bogsjaner Notar Johann Bilat substituiert.

Die Bluthat eines Gendarmen. Mit Bezug auf die, unter obiger Spitzmarke gebrachten Meldung, haben wir zu berichten, daß sich der Vorfall nicht in Bukoveg, sondern in der Gemeinde Bozsor zugetragen hat und werden uns darüber folgende Details geschrieben: Im Wirthshause zu Bozsor unterhielten sich Dienstag Abends Rumänen und Kroaten in ziemlich lebhafter Weise. Die Gäste mochten auch etwas angeheitert sein, denn aus dem Wirthshause wurde ein großer Lärm hörbar, welcher darauf schließen ließ, daß die Gäste handgemein wurden. Der Gendarm Herman Fischer befand sich im Geschäftslokale des dortigen Krämers und eilte auf den Lärm in das Wirthslokal, zog jedoch aus Vorsicht seine Seitenwaffe. Nachdem der Gendarm die Ruhe herstellte, wollte er sich auf den Heimweg begeben. Kaum hatte er jedoch die Straße betreten, folgten ihm auch die Gäste des Wirthshauses. Fischer glaubte sich bedroht und machte mit gezogenem Säbel gegen seine Verfolger Front. In diesem Moment taumelte der Kroat Mich. Kaufstaries, total betrunken, auf den Gendarmen zu; dieser der Meinung Kaufstaries wolle sich vergreifen, verjagte selbst mit dem Säbel einen solchen Koppschieß, daß der Bedauerwerthe ohne einen Laut von sich zu geben, mit gespaltenen Schädel tod zusammenbrach. — Donnerstag Morgens hat die gerichtliche Obduktion des bedauerenswerthen jungen Mannes der kaum 19 Jahre zählte, stattgefunden. Nachmittags wurde derselbe unter großer Betheiligung der Bevölkerung beerdigt. Der Gendarm wurde von seiner vorgesetzten Behörde auf freien Fuß belassen; derselbe vertheidigt sich damit, daß er die That aus Nothwehr vollbracht habe.

Wahnsinnig geworden. Aus Groß-Beeskerer wird gemeldet, daß der Begabenthydyger Gemeindevotär Leopold Schiller, Präsident des Torontaler Notärvereines, plötzlich irrsinnig geworden ist. Die Nachricht wird nicht verfehlen, in allen Notärkreisen tiefstes Bedauern hervorzurufen.

Große Defraudationen. Aus O-Besse wird geschrieben, daß der Direktor der dortigen Sparkassa, Milan Popovits jun. nach Defraudation von ungefähr 100.000 fl. durchgebrannt sei. — Der Direktor der Großwardeiner László Dampfsmühle Moriz Szilagyi hat auf

135.000 fl. falsche Wechsel begeben; gestern hat sich der Betrug herausgestellt, demzufolge Szilagyi einen Selbstmord verübte.

Dilettanten-Vorstellung in Buziás. Am Sylvesterabend wird in den Restaurations-Sokalitäten des Herrn Franz Butschek, eine Dilettanten-Vorstellung mit Tanzkränzchen verbunden stattfinden. Dem interessanten Programm entnehmen wir folgendes:

1. „Schottland álmai“, előadják cziterán és hegedűn Kohn I. kisasszony és Butschek K. úr.
2. „Minek is van szerelem a világon“, Molnár C. kisasszony és Butschek K. úr zongora és hegedű kíséretével, előadja Fett F. J. úr.
3. „Der Simandl“, humoristischer Solo-Vortrag, vorgetragen von Herrn W. Holz.
4. „Honfi hangok“, magyar ábránd, előadják zongorán és hegedűn Molnár C. kisasszony és Butschek K. úr.
5. Pippenhagen's Antrag, oder Der zerstreute Brautwerber. (Theaterstück).
6. „Madarak est-éneke“, előadják cziterán és hegedűn Kohn I. kisasszony és Butschek K. úr.
7. „Der parlamentarische Schusterbub“, humoristischer Solo-Vortrag, vorgetragen von Frau J. Mikosovits.
8. „Menschen san mir ja alle“, Duo, vorgetragen von den Herren J. F. Fett und Karl Butschek mit Klavierbegleitung von Fr. C. v. Molnár.
9. „Feiertagsleiden einer Hausfrau“, humoristischer Solo-Vortrag, vorgetragen von Fr. R. Driemer.
10. „Az első szivdobogás“, szalondarab, előadják zongorán és hegedűn Molnár C. kisasszony és Butschek K. úr.
11. „Bücsi az ó-évtől“, előadja a kis Arendt Ilonka.
12. Am Sylvester-Abend (Lebensbild).

Anfang präcise 1/8 Uhr. — Entrée: I. Platz 80 fr., II. Platz 60 fr., Parterre 40 fr. — Vom Reinertrag wird die eine Hälfte der Buziäser freiw. Feuerwehr zur Anschaffung von Requisiten, die andere Hälfte dem Buziäser Militär-Veteranen-Verein für den Fahnenfond zugeführt.

Eine Familientragödie. Aus Reschiza schreibt man uns: Der hiesige Polizist J. Graf schoß Samstag den 15. d. seine mit dem Bogsjaner Zug hier angelangte Frau mit einem Revolver und richtete hierauf die Mündung des Revolvers in den eigenen Mund, um seinem Leben mit einem Drucke ein Ende zu bereiten. Die Frau erhielt einen Streifschuß in den Rücken. Graf schoß sich drei Zähne in den Schlund und wurde in das Spital überführt, während sich die Frau in häuslicher Pflege befindet.

Kunst und Literatur.

Ungarisches Theater.

Direktor Füre di hat diese Woche Malheur mit seinen Sängern. Anfangs der Woche erkrankte Fr. Fejes; kaum daß sie genesen, überfiel Fr. Cservary ein hartnäckiger Husten und Heiserkeit, so daß die für Mittwoch angekündigt gewesene Operette „Der kleine Doktor“ abgesetzt wurde und in aller Eile die schon zu bekannte Operette „Ripp van Winkle“ hervorgezogen und aufgeführt wurde. Wir müssen daher Gnade für Recht gelten lassen, und über die Aufführung im Allgemeinen die eine der schwächsten der Saison war, hinaus gehen. Wie immer, so war auch diesmal Fr. Fejes, deren Lisbeth eine bekannte Leistung ist, und die Herren Földváry (in der Titelrolle) und Gergely (Adrienne) vorzüglich. Die durch sie vorgelegenen Nummern fanden auch diesmal allgemeinen Beifall und überschüttete das leider in spärlicher Anzahl erschienene Publikum alle drei Darsteller mit Applaus. Auffallend schwach war der Chor; man konnte es füglich bemerken, daß keine oder zu wenig Proben gehalten wurden.

Auch Donnerstag mußte der abermals angekündigte „Kleine Doktor“ abgesetzt werden, da Fr. Cservary noch immer heiser war. Gegeben wurde Lauf's Poese „Ein toller Gedanke“. Das Stück an und für sich, wäre ja nicht schlecht, nur müßte es flott gespielt werden, was wir von der Aufführung keineswegs sagen können. Mit Ausnahme der beiden Herren Ferenczy und Szebenyi, kämpften alle mit ihren Rollen. Wenn die beiden Genannten mit ihrem köstlichen Spiel nicht die Lachmuskeln der Anwesenden in Thätigkeit hielten, so hätte man füglich einschlafen können, so lau ging die Vorstellung. Das in nicht zu großer Anzahl erschienene Publikum zeichnete die beiden guten Darsteller mit Applaus aus.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir die wirklich skandalöse Dekoration und Mißbeleuchtung rügen. Es kostet doch keine große Mühe und Auslage, wenn die Fenster mit Vorhängen und die mit Löcher versehenen Thüren mit Gardinen versehen werden. Es muß doch der Direktion selbst daran gelegen sein, daß die Ausstattung eines gewöhnlichen Zimmers auch eines Zimmers würdig ist. Wir ersuchen diesbezüglich um Abhilfe.

Passepartout.

Gerichtshalle.

Die erste Appell-Verhandlung nach dem neuen summarischen Verfahren, wird beim Lugoser kön. Gerichtshofe am 9. Jänner stattfinden.

Lugoser Marktpreise

vom 15. Dezember.

Weizen	fl. 5.30 bis fl. 5.50
Korn	fl. 4.80 „ fl. —
Gerste	fl. 5.— „ fl. —
Safer	fl. 5.— „ fl. 5.30
Mais neu	fl. 5.10 „ fl. 5.20
„ alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Eisenbahn-Fahrplan.

Karansebes—Orsova:	Femesvar—Budapest:
Personenzug 7 ⁴² Früh.	Personenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²¹ Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag.
Courirzug 9 ²³ „	Personenzug 6 ⁴⁸ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Druckerei: Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Offener Brief

an die löbl. Direktion des Lugoser Kredit-Instituts für Handel und Gewerbetreibende.

Endesgefertigter habe mit dem löbl. Institute eine Darlehens-Angelegenheit abzuwickeln, welche derartige Schwierigkeiten verursachte, daß ich am 9. d. beim Vereinsleiter Herrn Paul Hoffmann schriftlich um die Einberufung einer Ausschuss-Sitzung ansuchte. Nachdem dies bis heute nicht geschehen ist, frage ich auf diesem Wege was mit meinem Ansuchen geschehen ist? In der Hoffnung eine befriedigende Aufklärung zu erhalten verbleibe

Achtungsvoll

Josef Birly,
Spenglermeister.



Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich in R.-Lugos Bésán'sches Haus, neben der Schuhwaaren-Niederlage des Herrn Horger & Sohn eine

Selcherwaaren-

und

Delikatessen-Handlung

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, die Geehrten Kunden mit täglich frischen Waaren auf das solideste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Samu Sehner,
Fleischhelfer.



WEISZ K.
Papierhandlung, Buchdruckerei und Zeitungs-bureau
Lugos, Theatergebäude.

Gratulationskarten

in grösster Auswahl u. feinsten Ausstattung,
ebenso gedruckte

Neujahrskarten

Gratulationsbriefe, Visitenkarten, Einladungs-
karten, Bilets und Tanzordnungen in schön-
ster, geschmackvollster, moderner Anfüh-
rung, zu den billigsten Preisen, zu haben bei

WEISZ K.

Papierhandlung, Buchdruckerei
und Zeitungsverleihs
Lugos.

3-1

Ebenso Lithographie-Arbeiten und Haut-
schuf-Stampiglien billigt.

Zum Nahe des Quartals mache meine
höflichste Einladung zum Abonnement auf
Zeitungen, Wochen- und Zeitschriften zum
Original-Pränumerations-Preise, franko in's
Haus durch eigene Zusteller zugestellt.

Monats-Zimmer

2-2 zu vermieten.

In der Facsetergasse Nr. 17 im Marsovszky-
schen Hause ist um 10 fl. monatlich ein
möblirtes Zimmer zu vermieten. — Nehä-
res im selben Hause.

Wichtiger Hinweis, sondern
durch die vielen Laubend Verboten, die
REINERS TINT. CAPSICI COMP.
(Anker-Pain-Expeller)
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verkauft dieses
früher viele Drogenmittel keine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit
aber die Tint. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei Gicht, Rheu-
matismus (Kniegelenken), Migräne, Kopfschmerzen, Sorenschlag, Krampf und
Zuckerschmerzen, Schindeln u. a. als schmerzstillende Schmerzmittel angewendet
hat, wird hier ein solches von vordringlicher Art im Jahr auch bei Gicht,
früher oft als schmerzloses, vorzügliches Mittel angewendet zu kommen.
Der Preis dieses außerordentlich nützlichen ist ein sehr billiger, nämlich
40 fr. 70 fr. und 1 fl. 20 fr. die Packung. — Zu haben in den Apo-
theken; in Budapest beim Apotheker **Josif von Szörf.** — Man
nehme nur Marken mit der Gänsehaut Marke an.
Wichtiger Hinweis, sondern
in Chirurgen.

Für alte und junge
Männer!
Beste Erprobung für
**Copalva-Cubeben-
Santalperlen**
und alle anderen Medicamente. Oberstabsarzt
Dr. Müller's Injection und Pillen nach ärztlicher
Vorschrift bereitet und von Ärzten empfohlen
als bewährtes und erprobtes Mittel gegen
jeden Katarch (Nierstein), Gonorrhoe der Harnor-
gane, von reichem und ausgezeichnetem Erfolge.
Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgebil
anzuwenden. Erfolg oft schon in einigen
Tagen.
Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-
Anweisung Nr. I für frisch entstandene Leiden
1 fl. 60 fr.; Nr. II für veraltete, chronische
Leiden 2 fl. 50 fr., per Post 25 fr. mehr für
Verpackung.
Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien, V. 2., Wimmergasse
Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu
richten sind.
16-4

Wer ein
schönes und
zweckmäßiges
Weihnachts-Geschenk
wünscht, besichtige sich die
Weihnachts-Ausstellung der
Buch-, Papier- und Musikalien-Handlung
ANTON ZUNFT in LUGOS.
Grösstes Lager der neuesten Erscheinungen der Weihnachtsliteratur
in deutscher und ungarischer Sprache.
Bilderbücher, Jugendchriften, Klassiker
Das Neueste in Briefpapieren und Cartes Correspondance
in einfachen und Pracht-Einbänden.
Musikalien
in grosser Auswahl.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.
Bei der Domänen-Verwaltung Istvánhegy, Station Kavarán-Szákul,
ist eine Partie
vorzügliches
Buchen-Scheitholz
preiswürdig zu verkaufen.
Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen
10-10
F. Wotsch.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT**
VERSCHÖNERUNG
UND VERFEINERUNG
DES TEINTS **FETTPUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
Sottlieb Taussig,
Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten
Parfumerien, Droguerien und Apotheken.
40-37

Kukuruz- (Mais-) Rebler
für Hand- u. Kraftbetrieb mit doppelter od. einfacher Wirkung mit u. ohne Ventilation.
Getreide-Putzmühlen,
Trieure-Sortiermaschinen, für Handbetrieb,
Heu- und Stroh-Pressen, stabil und fahrbar.
Futterbereitungs-Maschinen,
Häcksel-Futter-Schneider,
Rüben- und Kartoffel-Schneider,
Schrot- und Quetsch-Mühlen,
Vieh-Futterdämpfer,
Transportable Spar-Kessel-Oefen für Viehfutter etc. etc.
fabriciren in vorzüglichster, anerkannt bester Konstruktion
P. H. MAYFARTH & CO.
Kaiserl. u. königl. ausschliessl. priv.
Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76.
Kataloge gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



K e i n K a u f z w a n g !

Die feinsten Herren-Modewaaren!

Die feinsten Herren-Modewaaren!

Die Neuesten für
WEIHNACHTS-GESCHENKE

besonders geeigneten

 **Bijouterie und Luxus-Waaren** 

aus Holz, Metall, Plüsch und Leder, Wand- und Zimmer-Decorationen sind von heute ab in meinen Geschäfte aus-
gestellt, zu deren **Besichtigung** ich ein p. t. Publikum höfl. einlade.
Gleichzeitig empfehle ich mein bedeutendes Lager aller Arten Handarbeiten zu besonders herab-
gesetzten Preisen.



Hochachtungsvoll

WOLF ARTHUR,
R.-Lugos. (Isabellaplatz.)

G u t u n d b i l l i g !

Die schönsten praktischen

WEIHNACHTS-GESCHENKE

 jeder Art 

sind zu

staunend billigen Preisen

3-3



zu haben bei

M. Thiberger's Nachfolger

Samuel Wolf & Sohn.

Kleiderstoffreste und Barchentreste

zu tief herabgesetzten Preisen

 für WEIHNACHTS-GESCHENKE geeignet 

bei

Leopold Weissmayer & Sohn

LUGOS.

Zu vermieten
im Neubau Dr. FÉNYES, Kirchengasse
zwei Gassenwohnungen im I. Stock.
Näheres daselbst.

Aus der Hinterlassenschaft
weil. Franz Scherff
sind eine Masse

Musikalien
preiswürdig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Wohnung Kossuthgasse.

Die
„Wiener humor. Blätter“
welche jeden 1., 10. und 20. eines Monats erscheinen, übertreffen an fernem Wiener Humor alle bisherigen Witzblätter. Sie bringen die allerbesten Anekdoten, Gedichte, Scherze und Zeichnungen erster in- und ausländ. Künstler. Außerdem schreiben die „Wiener humor. Blätter“ in jeder Nummer ein interessantes Preisräthsel aus, für deren richtige Lösung ein Preis von 100 Gulden ausgesetzt und amtlich deponirt ist. Da die „Wiener humor. Blätter“ vierteljährig nur 75 kr. kosten, sind dieselben das allerbilligste und beste bisher existirende Unterhaltungsblatt, welches selbst für wenig Geld doch Großartiges leistet.
Halbjährig fl. 1.50, ganzjährig fl. 3.— Ganzjährige Abonnenten erhalten eine elegante rothe Einbanddecke, eine Bierbe des Salontisches, zu dem „Wiener humor. Blätter“ gratis. Um unser Blatt Jedermann leicht bekannt zu machen, eröffnen wir ein Probe-Abonnement bis 1. Jänner 1895 für nur 25 kr.

Der Verlag der
„Wiener humor. Blätter“
Wien, II/1. Taborstraße 44.

Hotel Adler in Werschetz

am Baross-Platz gelegen, vollständig renovirt und neu eingerichtet mit geräumigem

Speisesaal u. Kaffeehaus, 8 Gassen-Passagierzimmer,

großem Hof und Stallungen für hundert Pferde

ist sofort zu vermieten oder in Verrechnung zu übernehmen.

Anfragen sind zu richten an

2-2

Wilhelm Adler & Sohn, Werschetz.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 35 fr., 70 fr., 80 fr. bis 5 fl. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Blitzableiter, Grillentöter, Zornbrecher usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 fr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

J. Ad. Richter & Cie.

Erste Österreich.-ungar. k. u. k. privil. Steinbaukasten-Fabrik, Wien, XIII/1 und I. Nibelungengasse 4
Hudolsbad (Thür.), Nürnberg, Elten, Rotterdam, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons

Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,

Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,

diverse Sessel

stets immer lagernd.

Nähmaschinen, Fahrräder und Kassen

Garantie!
Grosses Lager
in
Singer's
Familien-
Nähmaschinen
mit Kasten, von 28 fl.
Ringschiffmaschine
für
Handwerker
von 60 fl. zu
haben.
Garantie!

Spiegel und Bilder

Damen-Hüte

Zu
jeder Saison
stets die neuesten
Damen-,
Mädchen- und Kinder-
Hüte u. Modelle
so auch
Zugehör, Bänder, Blumen und Federn
in grösster Auswahl.

— Damenhüte —
werden zum
Modernisiren
angenommen.

**Strumpf-
Strickerei**

bei

Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.